

stehen, als eine segensreiche Lehrthätigkeit, vornehmlich sein im Auftrag des ökumenischen Patriarchen Jeremias II. mit den Tübinger Theologen und griechischen Geistlichen unterhaltener Briefwechsel, der über die kirchlichen Zustände Griechenlands Licht verbreitet, Ruf erworben. *Aristot. de coloribus multis locis emendatus*. E. Margunio Cret. interpr. Patav. 1575. N. Papadopulos Romninos *Hist. Gymnasii Patavini II*, p. 264. Eugen. Vulgaris Logik S. 41. Korais Ἄτακτα III, Prolegg. S. 7. 10. Sathas S. 212—218, ergänzt und berichtigt von Dimitrakopoulos S. 19—32. — Auch verblieb die Gelegenheitsdichtung, die oft geringe Mühe mit Ehren und Ansehn lohnte, bei Dichtern und Dichterlingen an fernem Stubiensitzen in der Mode, und hierin hat das aristokratische Chios das Beste geleistet, voran Leo Allatus der Abtrünnige (S. 64 fg.) und Konstantin Rhodokanakis von Chios, der in Oxford studirte und in der Gunst der Stuarts durch ein Entkomion auf Karl II. stieg, zur Feier der Wiederkehr des Königs gedichtet und veröffentlicht, Oxford 1688. Sein jüngerer Zeitgenosse und Landsmann Antonios Korais, durch eifrige Studien in Rom und auf Reisen durch Italien, Frankreich und England mit classischer Bildung vertraut und an formaler Gewandtheit der Mehrzahl seiner Zeitgenossen überlegen, glänzte durch Poesien im edlern Stil, darunter eine schmeichlerische, pindarischen Schwung erstrebende Ode an den Kanzler Frankreichs d'Aguesseau, Εἰς τὸν Δαγυσσέα, Paris 1672. 1702, mit den Erklärungen von A. Korais, Paris 1819. Vgl. A. Müller Grammatik der griechischen Vulgärsprache S. 60. Eine besondere Aufmerksamkeit erwies der Perieget Michail Anastasios von Nauva in Makedonien, Diorthot der Uebersetzung des Neuen Testaments von Maximos aus Kallipolis, Halle 1710. Leipzig 1713, und Verfasser der Περιήγησις τῆς Εὐρώπης, Amsterdam 1706, den Wissensdurst und der Wandertrieb in die Mark geführt hatte, dem neuen König in Preußen im Σύμβολον χρυσοῦ Κράτους, προσφωνηδὲν Φριδερίκῳ Βασιλεῖ Βορουσίας, Halle 1706. zur Erhebung seines Hauses, und ähnlichen Gefühlen verlieh er, aufgenommen in die von König Friedrich I. gestiftete Wissenschaftliche Gesellschaft für Brandenburg, vor Peter dem Großen im Βασιλικὸν Θέατρον Ausdruck, mit russischer Paraphrase, Amsterdam 1710. — Zuletzt gewähren die in jüngern Handschriften und ältern Drucken üblichen epigrammatischen Ergüsse gelehrter Kalligraphen, Typographen, Textesrecensoren und Herausgeber, die als Widmung oder Aufschrift oder Inhaltsangabe und Epitribe (noch von A. Korais mit einer gewissen Kunst, auch im politischen Vers) gelehrte Namen und Verdienste dem Gedächtniß der Mit- und Nachwelt überliefern, ein literarisches Interesse. Hierfür mag statt anderer Belege das Ἀετικὸν τετράγλωσσον dienen, Venedig 1659. 4, begründet vom Kreter Gerasimos Blachos, der geliebt und geehrt von der Mitwelt und dem jüngern Geschlecht, 1679—1685 in Venedig das erzbischöfliche Amt verwaltete und einen Ueberfluß an encyclopädischen, grammatischen, rhetorischen und philosophischen Schriften hinterließ, mit den poetischen Zuthaten der Lexikographen und Mitarbeiter des Gerasimos Blachos